

HE GEIST, WO GEHT DIE REISE HIN ...

Lilly Haster, 2019|2020

5. juni 2019

gestern hat mir stina von einem theaterprojekt erzählt, eine schauspielerin am hannoveranischen staatstheater machte einst mit. theatertotal. haben uns die einstündige dokumentation angeschaut und irgendwie bin ich stark fasziniert von barbara. meine mutter zeigte mir einen vogel, mit der frau würde ich niemals klarkommen, wo ich doch sowieso schon ein problem mit autoritären personen habe und diese frau wie der innbegriff von autorität scheine. dennoch, etwas zieht mich an, ich glaube, dass man von ihr, im gegensatz zu vielen lehrern, wirklich etwas lernen kann. was genau es ist, kann ich noch nicht benennen. schauspiel und derartige grenzerfahrungen begeistern mich grundlegend, es ist also keine frage, dass ich mich bewerben werde.

12. juli 2019

nun sind die aufnahmeworkshops gewesen. erste begegnung mit barbara – sie gab mir die hand und sagte: »schön, dass du da bist« und im gleichen atemzug, dass sie noch meine handynummer bräuchten. ich erkläre, ich würde kein handy besitzen und demnach auch keine nummer haben. als ich auf ihr »wieso nicht?« mit einem »ich brauch kein handy« antwortete, schaut sie mir lange in die augen und sagte: »hallo«.

ansonsten bin ich ziemlich positiv zerschmettert von einem wochenende voll von erstrahlenden menschen, jeder menge körperlicher verausgabung und intensiver zwischenmenschlicher aktivitäten. habe natürlich ja gesagt, dass ich mitmache, wenn sie mich wollen.

6. august 2019

bin tatsächlich genommen. weiß nicht, ob ich mich freuen oder mich meiner freiheit fürs nächste jahr beraubt fühlen soll.... ach was, ich freue mich.

13. september 2019

sitze am küchentisch meiner neuen wohnung, nein, draußen auf der holzbank am gartentisch, die beide bald schon nicht mehr besessen sein werden. bald wird man diese wohnung auch nur noch liebevoll >die pfarrhaus< nennen und wissen, dass die tür immer offen steht für jeden, der etwas braucht. jedenfalls sitze ich hier mit jannik und patricia und erik und weiß noch nicht, dass kolja und simon gleich einfach antanzen mit nem tourbus durch die galaxis. gestern abend bastelten wir.

14. september 2019

liege auf dem rasen des stadtparks in bochum. heute war der kennelernabend mit den ex-ttlern. mich interessiert noch alles gleich. denken funktioniert noch nicht im ttkosmatrixum. wird es auch nicht. jedenfalls ist die pfarrhaus heute erstmal zwei stunden zu spät zur party gekommen, zu viert auf zwei rädern. ich mag jannik und patricia und kolja. heute abend schon kennengelernt: antonin, jesse, jola, julius, mit laurens walzer getanzt, mira, jule (sie gab mir vegane weiße schokolade), thessa (ihre mitbewohnerin), luka, jonas (ex-ttler), kai...

15. september 2019

ein kleiner worm im großen raum
kriecht hier kriecht da kriecht dort
er will sich und er kann sich trauen
er geht hier nicht mehr fort

september 2019

haben angefangen, uns mit der performance zu beschäftigen. erst wurden texte und gedichte, die wir ausgesucht hatten, vorgelesen und besprochen, soweit war alles offen. aber barbara hatte ein märchen dabei von novalis: hyazinth und rosenblütchen – das wird jetzt die grundlage bilden. lange leserunden und viele diskussionen über innere vorgänge der vorkommenden figuren fanden und finden statt, vor ein paar tagen probten wir das erste mal auf der bühne. unsere materialien sind pappen. ziemlich große, harte, graue pappen, zum formen verschiedener bilder. noch proben wir sehr frei und impulsiv, probieren vieles aus, auch unsere eigenen vorschläge, die wir dann selber anleiten sollen.

18. september 2019

entstanden während eines brainstormings über die performance:
der hat doch nichts, aber da steckt ganz viel drin.
aber wie kann man das in ein wort fassen?
wenn da steht, er ist sehr wunderlich, dann muss er sich ja von den
anderen unterscheiden.
norm. antinorm.
es gibt zwei gruppen, die einen verstehen ihn, die anderen nicht.
er ist der welt entrückt!
aufhören, aufhören. gedankenkreise.
jeder kennt den trichter in die einsamkeit.
die frage lautet: nehm ich in kauf, wenn ich in der gruppe verschwinde.
probier ich mein ich aus, in der gefahr, es zu verlieren mit den anderen
oder bleib ich lieber allein?
melancholie ist, wenn man sich zusammenzieht.
wenn der eisberg falsch herum in der luft hängt und da kommt eine
hand aus dem eisberg und
berührt meine nase.
im traum verloren.
und da sprach er immerfort mit tieren, närrisches zeug, zum
totlachen.
dem fehlt die ruhe, er sucht irgendwas, wo er ankommt.
aber nicht gebundenheit, sonst würde er ja in die gruppe gehen.
suche im makrokosmos und du findest dich selbst.
suche im mikrokosmos und du findest den makrokosmos.

19. september 2019

nach fast drei Wochen bei theatertotal bin ich verrückt,
bin weggerückt von allen gewohnheiten, hin zu neuen mustern.

30. september 2019

-> wenn wir alle in unseren gruppen stehen, dann wissen wir, wer wir
sind. – hans

1. oktober 2019

habe barbara einen dicken hermann hesse gedichtband gegeben, aus
dem sie tatsächlich einen tollen anfangstext zusammensetzte. er
geht so:

heut geht ein kalter wind
der wimmert in allen fugen
voll reif die wiesen sind
ich bin der hirsch und du das reh
der vogel du und ich der baum
die sonne du und ich der schnee
du bist der tag und ich der traum
nachts aus meinem schlafenden mund
fliegt ein goldvogel zu dir
hell ist seine stimme und seine flügel bunt
der singt dir das lied von der liebe
der singt dir das lied von mir
viel ward mit vergeben
nur die menschen vergeben nicht
sie verstehen, aber vergeben nicht
und werfen steine auf mein grab
mich aber holen die sterne ab
und der mond lacht mich an
ich steige in seinen kahn
fahre still durch die nacht
durch die sternenbahn
und alles kreist und schwimmt
aber das herz wehrt sich
glüht auf in liebe
und ergibt sich
welkende blume
dem unendlichen todesruf
dem unendlichen liebesruf
geh deinen weg und ich geh meinen
oh taumel bunte welt
wie machst du satt und müd
wie machst du trunken
wo mag meine heimat sein
meine heimat ist klein
geht von ort zu ort
nimmt mein herz mit sich fort
gibt mir weh
gibt mir ruh
meine heimat bist du
stille
stille überall
im winterlichen felde



Häufiges Motiv der schnellen Szenenfolge:
Der Einzelne und die Gruppe. Lässt sie ihn ein oder weist sie ihn ab?

ein vogel schreit
horch, wie nun hörbar wird
die einsamkeit
oh wie alles kreist und schwimmt
bis mich die mutter wieder zu sich nimmt.



... und wir sprechen ihn, nachdem wir als individuen aus der grauen masse geboren wurden und auf die kälte und einsamkeit der welt schauen. anschließend fallen wir steif um, jeder in eine andere richtung, zu verschiedenen zeiten.

2. oktober 2019

theatertotal ist auftreibend. im doppelten sinne: konfrontation mit neuen menschen in einem umfeld, das einen unregulären tagesablauf auslebt, sowie körperliche und gedankliche auskostung von allem, was sich in dir befindet. ich finde mich wieder im wir, mein ich wird mir hier klarer und gleich neu, ich habe keine scheu mehr, ich zu sein und auszuleben, wonach ich einst mal streben wollte. und dennoch fehlt die zeit fürs ich, so wird mein ich ganz schwummerig und fängt an, sich zu verlieren in einem großen gefilde aus neunundzwanzig wirs im raum und mit ihnen zu pulsieren, als wäre es ein traum.

ein traum von gruppe, traum vom wir. es scheint mir alles gegeben und genommen, ich bin verschwommen.

-> man muss lernen, es anzunehmen und direkt reinzugehen. da hat der verstand nichts verloren. – barbara wollrath-kramer

12. oktober 2019

die tage vergehen wie im flug und scheinen doch nicht umzugehen.
das leben zieht an mir vorbei und ich finde mich wieder auf einer bühne sitzend, wie ich den abendstunden entgegenfiebere. hab ich spaß? glaub schon. es tut mir gut, so viel ist klar. lerne disziplin, hab morgens einen grund aufzustehen, lerne tagsüber durchhalten, aushalten und wie gruppenkommunikation für mich klappt. muss noch besser rückzug lernen, ohne irgendwem ein brett vor den kopf zu hauen. es ist gut für mich, dass barbara so ist wie sie ist, an ihr kann ich viel lernen - momentan: hinzunehmen und nicht immer alles in frage zu stellen. vieles hier tut mir gut, auch wenn ich selbstständig einiges anders machen würde. ach, und hab schmerzen im rechten fuß, mal sehen, wie sich das entwickelt.

oktober 2019

neulich schrieb jannis ein gedicht, es heißt: werden muss ich wohl alleine. ist jetzt unser performance titel, und macht sich da auch ganz gut, wie ich finde. schließlich ist unser hyazinth auf der suche nach seinem sein und löst sich im prozess des werdens sowohl von der gruppe, als auch zeitweise von seinem rosenblütchen. er geht mit der versuchung des bösen und muss sich doch wieder von ihr lossagen, wird von einem weisen menschen zurück auf den richtigen weg gebracht. dann, am ende, als er ward, wer er wurde, heiratet er schließlich doch sein rosenblütchen und kann in eine gemeinschaft gehen. und auch innerlich ist der mensch auf seinem eigenen weg zwangsläufig allein, nur er weiß, in welche richtungen ihn sein herz zieht und was er wirklich will.

15. oktober 2019

konzentration ohne anstrengung, arbeit wie ein spiel.

16. oktober 2019

haben eigentlich grade bühnenkampf, aber ich darf auf der tribühne liegen. noch sind die unteren reihen nicht bestuhlt. ich kann also hier liegen, weil ich so müde bin. habe letzte nacht eine bessere beschäftigung gehabt als schlafen. die anderen machen kampf-choreoclips mit bellal.